

Alte Buchschatze

Knapp 7000 alte Bücher aus den Klosterbibliotheken Münster, Werne und Koblenz der Kapuziner – darunter 96 Inkunabeln, das heißt, alte Drucke aus der Zeit bis 1530 – hat die Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) erhalten. Sie werden als Leihgabe mindestens für die nächsten 30 Jahre ihre neue Heimstatt in den Sondermagazinen der ULB finden. Neben der Aufbewahrung und Erhaltung der Bücher erschließt die ULB die Bestände auch nach geltenden Regeln, so dass sie über die Recherche in Katalogen auch für die Forschung zugänglich sind. Eine Auswahl der Bücher soll zudem auch elektronisch verfügbar gemacht werden.

Die Werke der Kapuzinerbibliothek spiegeln das Bildungsinteresse und den Bildungshorizont der Kapuziner wider. „Ihr Denken und die Spiritualität der Kapuziner lässt sich gut aus diesen Büchern herleiten“, meint Reinhard Feldmann, Leiter des Dezernats Historische Bestände in der ULB. Insbesondere für interdisziplinäre Studien sieht der Buch-Experte Feldmann im Bestand der Kapuzinerbibliotheken wertvolle Quellen – zum Beispiel für die Forscher am Exzellenzcluster „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“.

Unter den Werken befindet sich eine Abhandlung über die Tibetische Mission aus dem Jahr 1740 ebenso wie ein Psalter in sieben verschiedenen Sprachen mit Kommentar von 1516 zur wissenschaftlichen Arbeit und eine Kirchengeschichte aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, der durch einen besonders schönen Holzdeckel-Einband aus der Renaissancezeit auffällt. Mit der Übergabe der alten Bücher schafft die Kapuzinerbibliothek in Münster Platz für neue Literatur und gibt zugleich ihren Altbestand in erfahrene Hände. Tatsächlich sind für die Arbeitsstelle „Historische Bestände in Westfalen“ (HBW) an der ULB Münster ein Großteil der aus Münster stammenden Bände schon alte Bekannte. Als sie ihre Arbeit Ende 1990 aufnahm, gehörten diese Bücher zu den ersten Objekten, die untersucht wurden.

> <http://www.ulb.uni-muenster.de/hbw/>